



Hochzeitsfoto von Emma und Ernst Germann. Mit ihnen auf dem Bild: Lotte Gunzinger, Mädchen: Benita Pozenell (Tochter von Emmas Stiefmutter Josefine Allemann-Pozenell), Junge: Silvan Gunzinger (Sohn von Lotte und Hugo), Henry Allemann (Bruder von Emma Germann) Foto: zVg

Heiraten mitten im Krieg

«Ich erinnere mich gut an die Verdunkelung am Abend. Man musste schwarze Baumwolltücher vor die Fenster hängen, damit niemand das Licht im Haus sehen konnte. Fensterstoren gab es damals noch nicht. Da unser Dorf eher nahe an der Grenze liegt, musste sich das Dorf so <verstecken>, um sich vor Angriffen zu schützen.

Ernst, mein Verlobter, und Werner, sein Bruder, waren beim Grenzschutz der Welschen eingeteilt und waren so sehr nahe am Kriegsgeschehen. Ich besuchte Ernst mal an einem Samstag in Bassecourt – gerade an diesem Tag durften sie eigentlich keinen Besuch empfangen, da die Situation kritisch war. Mitten im Dorf fand dann die Hauptverlesung statt und ich stand mit meinem Velo da. Der Hauptmann sah mich und blickte ziemlich mürrisch zu mir hinüber, da ich mich eigentlich dort gar nicht hätte aufhalten dürfen. Ich bekam dann irgendwo bei den Unterkünften von den Soldaten – diese durften ja nicht schlafen – ein Zimmerchen. Schlafen konnte ich selbst jedoch nicht. Es knallte die ganze Nacht, so nah an der Grenze waren wir.

Ich erinnere mich auch an die <Anbauschlacht>: Oben am Dorf, beim Lochboden, gab es ein grosses Feld, wo Kartoffeln gepflanzt werden konnten. Alle Familien im Dorf erhielten ein Stück Land für den Anbau zugeteilt. Die Bauernfrauen bereiteten mit Maschinen das Feld vor. Ich half an verschiedenen Fronten: meinem Vater beim Kartoffelanbau und auch als Samariterin in der Heimwehr. Dort übten wir, wie wir das Dorf im Ernstfall beschützen konnten.

Mitten im Krieg, 1941, haben wir geheiratet. Wir gingen nach Delsberg, um Fotos zu machen, und dann ins Restaurant Canon d'Or in Vermes, von welchem wir die Wirte kannten. Es gab Forellen vom Bach. Danach tanzten wir in der Bächle im Seehof, wo die Kapelle <Geschwister Kohler> spielte. Was heute niemand glaubt: Das Hochzeitsessen kostete damals 5 Franken.»

